

# Finanzlücke wird gestopft

SPD-Kreistagsfraktion beantragt Zuschuss von einer Million Euro für den Theaterneubau in Schleswig und erntet breite Unterstützung.

## FINANZEN

Volker Metzger

vm@fla.de

Schleswig. Die Suche nach den fehlenden 1,5 Millionen Euro für den geplanten Theaterneubau auf der Freiheit könnte schon recht bald ein Ende finden. Eine Woche vor der Sondersitzung des Kreistages (Mittwoch, 18.30 Uhr) hat die SPD-Fraktion offiziell verkündet, das Projekt mit einer Summe von einer Millionen Euro unterstützen zu wollen.

Sollte der Verstoß der Sozialdemokraten auf fruchtbaren Boden fallen, und darauf deutet vieles hin, lege es schlussendlich an der Stadt Schleswig, die dann noch verbliebene Finanzlücke von rund 500.000 Euro zu schließen. Und auch hier sprechen die Vorzeichen dafür, dass sich in der kommenden Sitzung der Ratsversammlung (11. Februar) eine Mehrheit für die Extra-Ausgabe finden lässt (siehe nebenstehenden Artikel).

Damit wären die erforderlichen Mittel in Höhe von insgesamt zwölf Millionen Euro aus Händen von Land, Kreis und Stadt schließlich zusammen, womit der nächste Schritt einer möglichen Realisierung des vielbeachteten Kultur-Projektes auf der Freiheit gegangen werden kann - der Architektenwettbewerb könnte ausgelobt werden und damit verbunden wäre eine erste genauere Kostenübersicht.

### Klare Tendenz

Während sich auf Kreisebene neben der SPD auch die SSW-Fraktion für den Zuschuss in Höhe von einer Millionen Euro ausspricht und auch die Grünen »tendenziell« auf gleicher Linie fahren, so hat sich die CDU-Fraktion noch nicht abschließend auf eine fixe Summe verständigt.

Wie der CDU-Abgeordnete Rainer Hausen auf Anfrage erklärte, variere das Angebot der stärksten Kreistags-Fraktion augenblicklich »zwi-



Alle Zeichen deuten daraufhin, dass das Landestheater schon sehr bald über einen aufgewerteten Theaterstandort in Schleswig verfügen kann. Schauspiele wie »Der Biberpelz« von Gerhart Hauptmann würden dann in einem neuen Theater auf der Freiheit in Schleswig aufgeführt werden. Foto: Henrik Matzen/Landestheater

schen 750.000 Euro und einer Million.«

Eine verbindliche Größenordnung kündigte Hausen für kommenden Mittwoch, unmittelbar im Vorlauf zur Sondersitzung des Kreistages, an.

### Große Bedeutung

Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Ralf Wrobel, unterstrich die Wichtigkeit des von seiner Fraktion einstimmig gefassten Vorschlages: »Wir sind uns bewusst, welche Bedeutung der Theaterstandort Schleswig für das gesamte Landestheater hat. Wir haben uns nach ausführlicher Diskussion und dem kurzfristigen Austritt aus dem Theaterverband vor einigen Jahren grundsätz-

## RESUME

### Tilskud fra amtet kommer

Realisering af den planlagte teaterbygning i Slesvig har taget et stort skridt fremad. Signaler fra amtspolitikere antyder, at amtet vil deltage med en million euro i projektet. Det er så op til byrådet at yde de resterende 500.000 euro, og også her synes der at være et flertal for at sikre teaterbyggeriet.

lich zum Landestheater bekannt und müssen nun auch die Konsequenzen tragen. Ein Landestheater nach dem vorliegenden Modell braucht verlässliche Standorte und dies möchten wir mit unserem Beitrag unterstützen.«

### Schulterschluss

Ähnlich begründete Rainer Wittek die Haltung der SSW-Fraktion, den Vorstoß der SPD mittragen zu wollen. »Auch wenn wir noch nicht abschließend die genaue Höhe beraten

haben, neigen wir dazu, eine Millionen Euro zur Verfügung stellen zu wollen.«

Immerhin sei die Stadt Schleswig schon in erhebliche Vorleistung getreten und nun gelte es Schulterschluss zu zeigen. Schließlich habe ein Theaterstandort in Schleswig eine prägende Bedeutung für die Wikingerstadt.

### Bekanntnis

»Von der Tendenz her werden wir den Vorschlag mittragen«, signalisierte auch Maike Hansen grünes Licht. Die Grünen-Chefin im Kreistag erinnerte an die Situation vor einigen Jahren, als der Kreis schon einmal bereit war, in den angedachten Standort für einen Theaterneubau auf dem Hesterberg eine Millionen Euro beizusteuern. »Bedingung war damals auch eine Multifunktionalität, die ja auch heute gegeben ist«, so Hansen, »wir wollen weiterhin Kultur und wollen daher auch das Theater.«

### Grenze gezogen

»Selbstverständlich ist die Stadt Schleswig als Standort des neuen Theaters in der primären Verantwortung und wir sehen auch keine Möglichkeit den Zuschuss des Kreises weiter zu erhöhen, wenn es z.B. zu Mehrkosten kommen sollte. Mit dem Beschluss gibt die SPD Fraktion ein klares Bekenntnis zum Theater und zeigt ein hohes Maß an Verlässlichkeit für alle Beteiligten«, so Wrobel weiter.

Von dieser Obergrenze ist auch Wittek überzeugt. »Sollten am Ende des Architektenwettbewerbs die Kosten tatsächlich höher liegen, dann müssen wir Wege finden, wie sich die Kosten reduzieren lassen. Denn die zwölf Millionen Euro dürfen nicht überschritten werden.«